



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

Mit Mut zur Zukunft

Bündnis für gesellschaftlichen Fortschritt im Landkreis Saarouis

**Koalitionsvertrag
für die Legislaturperiode 2019 -2024**

Zwischen

der SPD-Fraktion im Kreistag Saarouis, vertreten durch ihren Fraktionsvorsitzenden Oswald Kriebs,

SPD,

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kreistag Saarouis, vertreten durch ihren Fraktionsvorsitzenden Klaus Kessler,

Bündnis 90/Die Grünen,

der Fraktion „die Linke“ im Kreistag Saarouis, vertreten durch ihren Fraktionsvorsitzenden Dietmar Bonner,

die Linke,

und

der FDP im Kreistag Saarouis, vertreten durch ihr Mitglied Petra Bock

FDP,

im folgenden Koalitionspartner genannt, wird folgender Koalitionsvertrag für die Legislaturperiode 2019-2024 geschlossen:

A. Präambel:

33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74

1. Der Landkreis Saarlouis ist eine wirtschaftlich starke Region mit einer hohen Produktivität und Innovationskraft sowie gut ausgebildeten Arbeitskräften. Das Zusammenspiel von Industrie und schöner Naturlandschaft, eine herausragende Kulinarik und ein durch die Nähe zur französischen Grenze geprägtes Lebensgefühl machen den besonderen Charme aus. Das Leben in den Städten und Gemeinden des Landkreises ist von einem starken gesellschaftlichen Zusammenhalt geprägt. Die Menschen identifizieren sich mit ihrer Region, sind vielfach ehrenamtlich aktiv und engagieren sich in hohem Maße und in den verschiedensten Bereichen für ihren Landkreis. Diese Lebensqualität und die engagierte Zivilgesellschaft zu erhalten und auszubauen ist das oberste Ziel der Koalitionspartner.

2. Trotz vieler positiver Faktoren und einem saarlandweit sehr guten Ranking steht der Landkreis Saarlouis aber auch vor erheblichen Problemen. Die Steuer- und Finanzkraft des Landkreises und seiner kreisangehörigen Städte und Gemeinden bleibt – wie im gesamten Saarland – seit vielen Jahren weit hinter dem Bundesdurchschnitt zurück. Zudem haben die saarländischen Kommunen vom konjunkturellen Aufschwung der vergangenen Jahre nur wenig profitiert. Ein massiver Investitionsstau und hohe Altschulden in den Kommunen sind aber auch die Folge einer unzureichenden finanziellen Ausstattung durch Bund und Land. Die finanzielle Situation der kreisangehörigen Städte und Gemeinden muss daher weiterhin als besorgniserregend bezeichnet werden.

Trotz der im Jahr 2020 einsetzenden Entlastungen aus dem Saarlandpakt wird sich hieran nichts Entscheidendes ändern, zumal absehbare konjunkturelle Eintrübungen und weitere exogene Faktoren, die die stark exportorientierte Wirtschaft unseres Landkreises besonders treffen, befürchten lassen, dass die gewonnenen kleinen finanziellen Spielräume schnell wieder verloren gehen.

3. Die Koalitionspartner sind sich darüber im Klaren, dass nur ein selbstverwaltetes und funktionierendes Gemeinwesen langfristig den sozialen Frieden und die Lebensqualität sichern kann. Als interkommunaler Dienstleister wird der Landkreis Saarlouis seine Aufgaben deshalb auch in Zukunft effizient wahrnehmen, um die Belastungen durch die Kreisumlage möglichst gering zu halten und sich als Sprachrohr für seine Kommunen weiterhin auf allen politischen Ebenen für deren finanzielle und strukturelle Entlastung einzusetzen.

75 4. Der Landkreis steht aber auch und gerade im Hinblick auf Veränderun-
76 gen in seiner sozio-ökonomischen Struktur, zunehmenden gesellschaftli-
77 chen Disbalancen sowie dem demografischen Wandel vor enormen Her-
78 ausforderungen, die weitreichende und innovative Wege, insbesondere in
79 der Präventionsarbeit, notwendig machen.

80

81 5. Zudem stimmen die Koalitionspartner darin überein, dass sie auch für
82 globale Herausforderungen mit geeigneten Maßnahmen lokal Verantwor-
83 tung übernehmen wollen. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Umwelt-
84 und Klimaschutz; Nachhaltigkeit wird nach dem Willen der Koalitions-
85 partner eine zentrale Leitlinie ihres politischen Handelns.

86

87 6. Angesichts dieser Parameter sind die Koalitionspartner übereinstim-
88 mend davon überzeugt, dass der Landkreis Saarlouis auch in Anerkennung
89 der bisher erzielten Erfolge noch deutlich mehr und in höherer Intensität
90 mutige, innovative und zukunftsweisende Schritte gehen muss.

91 Die Koalitionspartner sind bestrebt, die starke Position des Landkreises
92 Saarlouis innerhalb des Saarlandes nicht nur zu behaupten, sondern auch
93 auszubauen, um insbesondere für ansiedlungs- oder expansionswillige Un-
94 ternehmen sowie für junge Menschen ein hochattraktiver Ort zu sein.

95 Deshalb werden wir deutliche Akzente in der Zukunftsgestaltung unseres
96 Landkreises setzen, insbesondere im Bereich der Bildung, beim Umwelt –
97 und Klimaschutz, der Ansiedlung von Forschung und Lehre, einer attrakti-
98 ven Ansiedlungspolitik, beim Tourismus, durch eine Digitalisierungsoffen-
99 sive, insbesondere im Bereich der Schulen, mit einer modernen wie für-
100 sorglichen Seniorenpolitik sowie einer effizienten, bürgerfreundlichen und
101 leistungsfähigen Verwaltung.

102 Durch unser breit angelegtes, progressives Bündnis, mit dem wir einen
103 Großteil der Bevölkerung aus allen gesellschaftlichen Schichten repräsen-
104 tieren, wollen wir mit mutigen, kraftvollen und oft auch unkonventionellen
105 Maßnahmen Fortschritt für alle Menschen dieses Landkreises erreichen
106 und ihnen eine gute Zukunft sichern.

107

108

109 Dafür stehen wir mit all unserer Kraft und unserem Können.

110

111

112

113

114

115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148

B. Einzelbereiche

I. Bildung und Betreuung

1. Betreuung

1.1 Verlässliches Betreuungsangebot im Landkreis Saarlouis

Bildung und Betreuung von Kindern bedeutet für die Koalitionspartner die kindgerechte und altersgemäße Förderung durch qualifizierte Fachkräfte. Kinder starten mit Neugier und Freude am Lernen in die Welt. Das wollen wir erhalten, fördern und nutzen.

Wir wollen ein qualitativ hochwertiges, verlässliches Bildungs- und Betreuungsangebot an Krippen- und Kindergartenplätzen sicherstellen, das auf die individuellen Bedürfnisse von Familien eingeht. Die Eltern in unserem Landkreis sollen weiterhin darauf vertrauen dürfen, dass sie Berufsanforderungen und Kinderbetreuung miteinander vereinbaren können. Zudem ist uns sehr bewusst, dass gerade die frühkindliche Betreuung hohen pädagogischen Ansprüchen genügen muss, weil bereits in dieser Zeit ein wesentlicher Grundstein für die Persönlichkeitsentwicklung und die jeweilige Bildungsbiografie gelegt wird.

1.2 Kitaplätze und Kita-Kinderland weiter ausbauen

Das saarlandweit einzigartige Modell der landkreiseigenen Kinderland gGmbH ist eine Erfolgsgeschichte, die wir auch in Zeiten gesteigener Bedarfe fortsetzen wollen.

Durch die gestiegenen Geburtenzahlen herrscht bereits jetzt in nahezu allen Städten und Gemeinden des Landkreises ein Mangel an Kindertagesplätzen. Dass durch die Absenkung der Gebühren für Krippen- und Kindergartenplätze weitere Bedarfe entstehen werden, ist abzusehen. Um einem daraus drohenden Mangel an Kindergartenplätzen entgegen zu wirken, fordern wir von den Kommunen unseres Landkreises ein starkes Engagement ein und unterstützen sie dabei, ihren Verpflichtungen gegenüber Eltern durch den Bau neuer Einrichtungen nachzukommen.

149 Der Landkreis selbst wird dies durch den Bau weiterer „Kinderländer“ tun.
150 Im Hinblick auf die erfahrungsgemäß starken Schwankungen der Gebur-
151 tenzahlen einzelner Jahrgänge in den jeweiligen Kommunen unseres
152 Landkreises halten wir es für zielführend, neue Kindertagesstätten als in-
153 terkommunale Kooperationsprojekte unter der Federführung des Land-
154 kreises zu schaffen und mit dem hohen pädagogischen Anspruch von Kin-
155 derland zu betreiben. Dies wollen wir den Städten und Gemeinden aktiv
156 anbieten, gerade zentrale, verkehrsgünstig gelegene und arbeitsplatznahe
157 Standorte sind aus unserer Sicht dafür prädestiniert. Hierdurch kann jede
158 Kommune die von ihr individuell benötigten Plätze erwerben. Damit lassen
159 sich auch mittel- oder langfristig entstehende Überkapazitäten, die bei ei-
160 nem separaten Vorgehen jeder Kommune drohen, vermieden werden.

161 Bei in Bauträgerschaft der jeweiligen Kommune entstandenen Einrichtungen
162 bieten wir an, über einen Betrieb durch Kinderland eine qualitativ
163 hochwertige Kinderbetreuung zu gewährleisten.

164

165 **1.3 Internationaler Kindergarten**

166 Wir wollen qualitativ neue Angebote schaffen, die den spezifischen Wün-
167 schen und Bedarfslagen von Eltern entsprechen und die eine Ansiedlung
168 neuer Unternehmen und die Gewinnung von Fachkräften in unserem
169 Landkreis begünstigen.

170 Eine zunehmende Zahl von Unternehmen im Kreis Saarlouis agiert als
171 „global player“, wodurch Eltern als Beschäftigte zunehmend international
172 tätig werden. Durch diese neue Mobilität der Eltern verändert sich auch
173 das Aufwachsen von Kindern. Im Landkreis Saarlouis - wie auch im übr-
174 igen Saarland - wird dieser Entwicklung durch die deutsch-französischen
175 Angebote in den Kindertagesstätten teilweise Rechnung getragen. Dane-
176 ben sehen wir einen zunehmenden Bedarf und den Wunsch vieler Eltern
177 nach einem globaler ausgerichteten Sprachangebot.

178 Viele Unternehmen auf Standortsuche kommen aus dem Ausland und
179 bringen von dort einen Teil ihres Spitzenpersonals bzw. Fachkräfte mit.
180 Gerade diese haben aber die Erfahrung gemacht, dass in der globalisierten
181 Welt die Mehrsprachigkeit - und dabei insbesondere die Weltsprache Eng-
182 lisch - ein elementares Qualifikationserfordernis ist, und wünschen dies
183 auch für ihre Kinder. Nicht nur, aber auch gerade für diese Gruppe von
184 Menschen muss die Region attraktiv sein. Das frühe Einsetzen mit Eng-
185 lisch als zweiter Sprache trifft dabei im Kindergarten auf ein großes Lern-
186 potenzial, da Kinder dieses Alters besonders aufnahmebereit dafür sind.

187 Deshalb werden wir im Rahmen einer Exzellenzinitiative in einer zentralen
188 Lage unseres Landkreises einen internationalen Kindergarten als kreiswei-
189 tes Angebot schaffen, welches diese Bedarfslage aufgreift und eine echte
190 internationale Kindertageseinrichtung mit konsequent gelebter und pädä-
191 gogisch begleiteter Zweisprachigkeit sein soll. Damit zeigen wir als Land-
192 kreis, dass wir in einer vernetzten Welt mit einem außergewöhnlich fort-
193 schrittlichen Angebot im Wettbewerb um die klügsten Köpfe bestehen
194 können.

195

196 **1.4 Kita-Planer**

197 Der Bedarf und die Nachfrage nach Kita- Plätzen im Landkreis ist nach wie
198 vor steigend. Um den Eltern, die einen Kitaplatz für ihr Kind suchen, eine
199 Orientierungshilfe zu geben, vereinbaren die Koalitionspartner eine Über-
200 arbeitung der entsprechenden Internetseite des Landkreises. Ergänzend
201 zur bisherigen Information über die Kitaangebote in jeweiliger Träger-
202 schaft und Anschrift soll in Zukunft eine erweiterte Darstellung erfolgen.
203 Zusätzliche Angaben über die Öffnungszeiten, die jeweilige Leitung, die
204 Gruppenszahl im Krippen und Kindergartenbereich sowie besondere pädä-
205 gogische Angebote bzw. Profile sollen den Eltern die Suche nach einem
206 passenden Kitaplatz erleichtern. Darüber hinaus soll die Einrichtung einer
207 Suchfunktion auf der Webseite des Landkreises geprüft werden.

208

209 **2. Bildung**

210

211 **2.1 Schulen als ganzheitliche Lern- und Lebensorte**

212 Der Landkreis Saarlouis hat es geschafft, seine weiterführenden Schulen
213 in den vergangenen Jahren von bloßen Lernorten zu ganzheitlichen Le-
214 bensorten umzugestalten, unter anderem auch durch den sukzessiven
215 Ausbau des gebundenen Ganztagsystems. Immer unter dem Aspekt der
216 Beteiligung garantieren wir jungen Menschen, dass sie bei der Planung
217 von schulischen (Bau-) Maßnahmen nach ihren Vorstellungen mitbestim-
218 men dürfen. Durch diesen Ansatz der Partizipation in der Schulentwicklung
219 werden ehemalige Lernorte zu einem zweiten Lebensmittelpunkt neben
220 dem zuhause, in dem ein optimales Umfeld für die fachliche und persönli-
221 che Entwicklung gegeben ist. Schule ist nämlich mehr als eine Bildungs-
222 stitution - Schule ist Hauptort der Sozialisation der frühen Jugend.

223

224 **2.2 Ausbau des Gebundenen Ganztagsangebotes**

225 Um Eltern sowie Schülerinnen und Schülern eine echte Wahlfreiheit zu
226 ermöglichen, streben wir als zweite gleichberechtigte Säule des Schulsys-
227 tems den weiteren Ausbau der Gebundenen Ganztagschulen an. Die An-
228 meldezahlen an den bisher eingerichteten Ganztagschulen haben gezeigt,
229 dass der Gebundene Ganzttag mit seinem auf eine ganzheitliche Lernkultur
230 gerichteten Ansatz, seiner eigenen Rhythmisierung sowie der verlässlichen
231 sozialpädagogischen Begleitung für viele Eltern und Schülerinnen und
232 Schüler ein zunehmend attraktives Angebot darstellt.

233 Insbesondere im Norden unseres Landkreises, im Raum Lebach/Schmelz,
234 sehen wir einen Bedarf für einen Gebundenen Ganztagsbetrieb an den
235 Gemeinschaftsschulen. Ausdrücklich wollen wir aber auch bei anderen
236 Schulformen, wie den Gymnasien oder den Förderschulen, für dieses Mo-
237 dell werben und die mögliche Umsetzung aktiv unterstützen.

238 Dabei werden wir dem bisherigen Grundsatz des Landkreises treu bleiben
239 und eine Gebundene Ganztagschule nur dort errichten, wo sie von der
240 Schulgemeinschaft auch mit einer breiten Mehrheit gewünscht und mitge-
241 tragen wird.

242

243 **2.3 Digitalisierungsoffensive**

244 Die Koalitionspartner wollen die Schulen des Landkreises dazu befähigen,
245 junge Menschen auf die gegenwärtigen und künftigen Anforderungen in
246 Wirtschaft und Gesellschaft vorzubereiten. Die Digitalisierung verändert
247 unser ganzes Leben, Lernen und Arbeiten. Um unsere Schulen hierauf ein-
248 zustellen, werden wir in den nächsten fünf Jahren eine Digitalisierungsof-
249 fensive starten. Mit den Mitteln aus dem Digitalpakt werden wir an allen
250 Schulen eine gute digitale Infrastruktur schaffen. Schulen, die ein spezifi-
251 sches Medienkonzept für sich erarbeiten, erhalten eine darüberhinausge-
252 hende signifikante Förderung. Neben den Mitteln des Digitalpakts werden
253 wir für den Ausbau der Digitalisierung in unseren Schulen auch kreiseige-
254 ne Mittel einsetzen, die in Zukunft in jedem Haushaltsjahr ansteigen wer-
255 den.

256 Neben der Stärkung der entsprechenden Medienkompetenz wollen wir di-
257 gitale Medien dafür nutzen, neue Lernmodelle zur stärkeren individuellen
258 Förderung von Schülerinnen und Schülern in einem Pilot-Projekt umzuset-
259 zen.

260

261

262

263 **2.4 Schülerforschungszentrum**

264 Das im Landkreis gegründete Schülerforschungszentrum hat in den letzten
265 Jahren kontinuierlich das Interesse von Schülerinnen und Schülern in den
266 Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik ge-
267 stärkt und damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Wirtschafts-
268 standortes Saarlouis geleistet. Über 5000 Schülerinnen und Schüler wer-
269 den mittlerweile hier pro Jahr zur Weiterentwicklung ihrer persönlichen
270 Interessen und Kompetenzen angeregt und altersgerecht an Forschung
271 und Entwicklung herangeführt - beides Schlüsseldisziplinen auch für eine
272 erfolgreiche Fortentwicklung der Wirtschaft unseres Landkreises. Die Koa-
273 litionspartner wollen diese Erfolgsgeschichte fortschreiben und ausbauen,
274 weswegen wir eine weitere Stärkung des Schülerforschungszentrums so-
275 wohl bei der Personalisierung als auch bei der Ausstattung anstreben. Da-
276 für werden wir auch verstärkt Kreismittel einsetzen.

277

278 **2.5 Kompetenzzentren für die berufliche Ausbildung**

279 Neben dem Schülerforschungszentrum streben wir die Entwicklung weite-
280 rer Kompetenzzentren, insbesondere in unseren Berufsbildungszentren an.
281 Mit Themenschwerpunkten wie der Digitalisierung für KMUs, dem digitalen
282 Handwerk sowie der frühkindlichen Bildung wollen wir das Profil der in-
283 dustriellen Prägung und der Familienfreundlichkeit in unserem Landkreis
284 weiter stärken.

285

286 **2.6 Berufsorientierung stärken**

287 Gemeinsam mit Schulen, Wirtschaft und Verwaltung wollen wir die Berufs-
288 orientierung deutlich professionalisieren, damit sich junge Menschen noch
289 zielgerichteter über die Vielzahl moderner Ausbildungsberufe und -
290 möglichkeiten informieren und eine optimierte Berufswahlentscheidung
291 treffen können. Junge Menschen sollen die Chance haben, einen stärkeren
292 Einblick in die Ausbildungspraxis zu gewinnen. So kann die Berufswahl
293 besser auf die eigenen Fähigkeiten und Wünsche abgestimmt und Enttäu-
294 schungen vorgebeugt werden. Noch zu viele junge Menschen brechen ihr
295 Studium oder ihre Ausbildung ab, weil sie falsche Vorstellungen damit
296 verbinden. Wir wollen, dass junge Menschen erfolgreich, motiviert und mit
297 dem guten Gefühl, das Richtige zu tun, in ihr Berufsleben starten können.
298 Das hilft ihnen und das hilft unserer heimischen Wirtschaft. Deshalb wol-
299 len wir durch eine gezielte Vorbereitung im Unterricht - auch mit Unter-

300 stützung digitaler Medien - die berufliche Wirklichkeit, die Chancen und
301 Herausforderungen von Ausbildungsberufen unmittelbarer zugänglich ma-
302 chen und begleitende Praktika dazu vermitteln.

303

304 **2.7 Flächendeckende Schulsozialarbeit**

305 Damit unsere Schulen ihren Bildungsauftrag erfüllen können und Lernen
306 gelingt, genügt allein die pädagogische-didaktische Vermittlung von Wis-
307 sen nicht mehr. Kinder und Jugendliche bringen eine Vielzahl von persönli-
308 chen und familiären Problemen in die Schule mit, zeigen Verhaltensauffäl-
309 ligkeiten und fühlen sich durch Leistungsdruck oder Mobbing belastet. Ju-
310 gendhilfe und Schule verzahnen sich deshalb immer enger in der Schulso-
311 zialarbeit. An allen weiterführenden Schulen sowie mittlerweile auch an
312 allen Grundschulen stehen Sozialarbeiter und Sozialpädagogen den Schü-
313 lerinnen und Schülern, aber auch ihren Eltern und den Lehrkräften, als
314 zusätzliche Ansprechpartner zur Verfügung - wovon die Schulgemeinschaft
315 insgesamt profitiert. Aber auch hier wachsen die Bedarfe, die durch nur
316 stunden- oder tageweise Einsatzzeiten der Schulsozialarbeiter immer
317 schwieriger abzudecken sind.

318 Die Koalitionspartner wollen daher die Schulsozialarbeit stärken, indem sie
319 nicht nur quantitativ mehr Stunden zur Verfügung stellen, sondern eine
320 flächendeckende Institutionalisierung der Schulsozialarbeit anstreben. Je-
321 de Schule soll über feste Ansprechpartner verfügen, die dauerhaft vor Ort
322 sind. Das verschafft den Schulsozialarbeitern einen besseren Überblick
323 über die örtlichen Gegebenheiten und die individuellen Problemlagen der
324 Schülerinnen und Schüler und erleichtert die Zusammenarbeit mit dem
325 Lehrerkollegium. Die daraus entstehende positive Gestaltung des Lernorts
326 und die verbesserte Interventionsmöglichkeit schon beim Entstehen von
327 Konflikten stellt das betroffene Kind bzw. Jugendlichen in den Mittelpunkt,
328 kann schwierige Situationen schneller entschärfen und geeignete Hilfe-
329 maßnahmen rascher einleiten. Schulen wird dadurch noch effizienter ge-
330 helfen, damit sie ein Ort der Lern- und Lebenskultur sein und hierdurch
331 ihren Bildungsauftrag erfüllen können.

332

333 **2.8 Rehasentrum ausbauen**

334 Auch diejenigen Schülerinnen und Schüler, die aufgrund psychischer Be-
335 lastungen und in besonders starkem Maße unter Schulangst leiden und
336 denen deshalb ein Schulbesuch nicht möglich ist, geben wir nicht auf. Wir
337 wollen auch diese Kinder nicht verlieren und ihnen einen guten Bildungs-
338 weg ermöglichen. Deshalb setzen wir auf multiprofessionelle Teams aus

339 Schulpyschologen, Sozialarbeitern, Erziehern, Jugendpsychiatern und Leh-
340 rern, die den jungen Menschen wieder Vertrauen in sich und andere ge-
341 ben. Stück für Stück sollen Kinder und Jugendliche wieder in das Schulle-
342 ben reintegriert werden, um ihnen Bildungschancen und damit Lebensper-
343 spektiven zu eröffnen.

344 Jedes Kind ist uns diesen erheblichen Aufwand wert. Dass dies in den ver-
345 gangenen drei Jahren bei immerhin sechs Jugendlichen gelungen ist, gibt
346 uns die Zuversicht und den politischen Willen, das Projekt des Rehazent-
347 rums fortzusetzen und nach finanziellen und personellen Möglichkeiten zu
348 suchen, dieses im Saarland einzigartige Modell weiter auszubauen.

349

350 **2.9 Gesundes Mittagessen aus eigenen Schulküchen**

351 Kinder und Jugendliche verbringen heute viel Zeit in der Schule. Vor allem
352 durch das achtjährige Gymnasium und den Ausbau der Ganztagschulen
353 gewinnt die Mittagsverpflegung immer mehr an Bedeutung. Der gegen-
354 wärtige Qualitätsstandard der Schulverpflegung in den kreiseigenen Schu-
355 len ist durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) festgelegt.

356 Für die Koalitionspartner ist es wichtig, dass eine gesunde und abwechs-
357 lungsreiche Verpflegung in den Schulen auch zur Ernährungsbildung bei-
358 trägt. Insofern sollte das Thema Ernährung auch integraler Bestandteil
359 spezifischer Unterrichtsfächer sein. Gemeinsame Mahlzeiten fördern zu-
360 dem neben der Esskultur auch das soziale Miteinander.

361 Mit den Essenslieferanten werden wir uns darüber verständigen, dass
362 möglichst viele Verpflegungsmittel aus regionaler Erzeugung und saisona-
363 ler Produktion stammen. Auch dies ist allein schon wegen der geringen
364 Transportwege ein weiterer Beitrag zur CO2 Minderung. Wir wollen einen
365 hohen Anteil an frischer Ware erreichen und zudem verstärkt biologisch
366 produzierte Lebensmittel anbieten, ohne dass sich die Kosten für das Es-
367 sen zwingend erhöhen müssen. Unser Ziel ist es, eine Essenszubereitung
368 flächendeckend in eigenen Schulküchen zu erreichen, da sich hierdurch
369 pädagogisch praktische Lerninhalte mit theoretischem Hintergrundwissen
370 über Lebensmittelinhalte, Handel und Produktionswege nachhaltig verbind-
371 den lassen.

372

373 **2.10 Schulen als Orte nachhaltiger Bildung**

374 Die Vereinten Nationen haben 2015 Ziele nachhaltiger Entwicklung (die so
375 genannten Sustainable Development Goals, SDGs) verabschiedet. Integ-
376 raler Bestandteil ist eine globale Bildungsagenda für die Jahre 2016 bis

377 2030, für die die UNESCO im UN-System federführend ist. Das Bildungs-
378 ziel innerhalb der nachhaltigen Entwicklungsagenda lautet: Bis 2030 für
379 alle Menschen inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie
380 Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen sicherstellen. Dazu hat Deutsch-
381 land einen nationalen Aktionsplan erstellt, der von den Ländern umgesetzt
382 werden soll. Der Schule kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, da
383 Bildung für eine nachhaltige Entwicklung einen prägenden Einfluss auf die
384 individuelle Bildungsbiografie hat.

385 Es geht insbesondere darum, die jungen Menschen zu zukunftsfähigem
386 Denken und Handeln zu befähigen, d.h. die Auswirkungen des eigenen
387 Handelns zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen so zu
388 treffen, dass diese nicht auf Kosten der Menschen in anderen Regionen
389 oder zukünftiger Generationen gehen. Dabei sollen ökologische, ökonomi-
390 sche und soziale Aspekte gleichberechtigt berücksichtigt werden.

391 Die Koalitionspartner unterstützen Schulprojekte zur Förderung der nach-
392 haltigen Bildung, insbesondere im Bereich Umwelt- und Klimaschutz. Dazu
393 wollen wir unsere Aktivitäten im Rahmen des Projektes „Gemeinsam
394 Schule gestalten“ weiter ausbauen. Auf der Grundlage bereits erfolgrei-
395 cher Aktionen zur Müllvermeidung auf Landesebene (z.B. Becherheld des
396 Umweltministeriums) und Projekten wie „Konsum und Plastik“ des Land-
397 kreises wollen wir weitere Maßnahmen initiieren, die geeignet sind, Müll
398 und Plastik zu vermeiden und dadurch unser Ökosystem zu schützen. Dies
399 werden wir auch bei den Essenslieferanten an unseren Schulen einfordern.

400 Zur Nachhaltigkeit gehört für uns auch eine tolerante und vorurteilsfreie
401 Gesellschaft. Deshalb wollen wir insbesondere Projekte an unseren Schu-
402 len ausweiten, die den Gedanken der Vielfalt und Gleichwertigkeit der
403 Menschen fördern. Unser Ziel ist es, eine Diskriminierung jeglicher Art zu
404 verhindern, insbesondere rassistischen und rechtsextremen Tendenzen
405 entgegen zu treten.

406

407 **II. Klima- und Umweltschutz**

408

409 **1. Klimaneutraler Landkreis Saarlouis**

410 Das Klimaabkommen von Paris 2015 zur Begrenzung der Erderwärmung
411 auf deutlich unter 2 Grad wird von den Koalitionspartnern als Verpflich-
412 tung angesehen, entsprechende Klimaschutzmaßnahmen auf kommunaler
413 Ebene umzusetzen. Die Menschen spüren die dramatischen Veränderungen
414 in Natur und Umwelt: Extreme Wetterereignisse wie Stürme, Hoch-

415 wasser, Starkregen, Hitze und Dürren sowie eine sich verändernde Tier-
416 und Pflanzenwelt sind die Folgen ungehindert ansteigender Treibhaus-
417 gasemissionen.

418 Diesem globalen Problem will der Landkreis Saarlouis lokal begegnen und
419 hat es sich deshalb zum Ziel gemacht, bis zum Jahr 2050 klimaneutraler
420 Landkreis zu werden. Die Koalitionspartner unterstützen das kreiseigene
421 Klimaschutzkonzept, fördern die Arbeit des Klimaschutzmanagers und tre-
422 ten für konsequente Klima- und Umweltschutzmaßnahmen ein.

423

424 **1.1 Energieeffizienz verbessern**

425 Das Energieberaternetzwerk läuft seit Jahren erfolgreich im Landkreis
426 Saarlouis. Bürgerinnen und Bürger sowie Betriebe werden in diesem Pro-
427 jekt kostenlos über Energieeinsparmaßnahmen informiert. Angebote wie
428 diese wollen wir deshalb weiter ausbauen, die erneuerbaren Energien för-
429 dern und die Energieeffizienz in den kreiseigenen Liegenschaften verbes-
430 sern. Die kreiseigenen Schulen spielen dabei eine entscheidende Rolle,
431 weshalb wir hier ein Energiemanagementsystem implementieren wollen,
432 um jährliche Verbrauchs- und Kostenentwicklungen zu analysieren und
433 Energieeffizienzen zu erzielen. Um den Erfolg der Maßnahmen überprüfen
434 zu können, soll dem Kreistag dazu ein jährlicher Energiebericht vorgestellt
435 werden.

436 Die Koalitionspartner vereinbaren darüber hinaus, dass die Energiebe-
437 schaffung für kreiseigene Liegenschaften stets unter den Prämissen der
438 Klimaneutralität, Wirtschaftlichkeit und der regionalen Wertschöpfung er-
439 folgen soll.

440

441 **1.2 Umrüstung auf klimaschonende Alternativen**

442 Als weitere Maßnahmen zur Klimaverbesserung streben die Koalitions-
443 partner eine konsequente Umrüstung aller Beleuchtungsanlagen in Ge-
444 bäuden des Landkreises auf LED - Beleuchtung an. Neben den bereits
445 vorhandenen Photovoltaikanlagen auf 20 Schuldächern sollen zusätzliche
446 Anlagen auf geeigneten Dachflächen von kreiseigenen Schulen und Ge-
447 bäuden einen Beitrag zur klimaschonenden Energiegewinnung leisten.

448 Außerdem wird der Landkreis Saarlouis die Aufstellung von speziellen Pho-
449 tovoltaikanlagen auf kreiseigenen Grundstücksflächen prüfen, um in einem
450 noch größeren Umfang Sonnenenergie gewinnen und nutzen zu können.

451 Einen weiteren sichtbaren Beitrag zur CO2-Einsparung sehen die Koaliti-
452 onspartner in der Umrüstung des verwaltungseigenen Dienstwagenfuhr-
453 parks auf Elektrofahrzeuge bzw. Fahrzeuge mit alternativer Antriebstech-
454 nologie. In einem ersten Schritt wollen wir dazu die Hälfte der Dienstwa-
455 gen austauschen.

456

457 **2. Umweltschutz**

458 Die Koalitionspartner sehen sich zudem in der Verantwortung für mehr
459 Umweltschutz und wollen insbesondere der zunehmenden Gefährdung der
460 Biodiversität entgegenwirken.

461 Wir treten ein für den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen und
462 den Erhalt der biologischen Vielfalt. Dazu gehören Artenschutz, sauberes
463 Wasser, gute Luft und gesunde Böden.

464

465 **2.1 Pestizidfreier Landkreis Saarlouis**

466 Ein wichtiger Beitrag für mehr Umweltschutz ist der Verzicht von Pestizi-
467 deinsätzen auf kreiseigenen Grundstücken. Die Koalitionspartner werden
468 daher in allen Pachtverträgen mit landwirtschaftlicher Nutzung ein Verbot
469 des Einsatzes von Pestiziden verankern. Auch der sonstige Einsatz von
470 Pestiziden durch Dienstleistungsunternehmen zur Pflege kreiseigener
471 Grundstücke soll zum Schutz der Artenvielfalt untersagt und eine zukünf-
472 tige Weiterverpachtung von Grundstücken des Landkreises ausschließlich
473 für Betriebe, die unter Biobedingungen produzieren, erfolgen.

474

475 **2.2 Mehr Blühflächen im Landkreis**

476 Insekten sind unentbehrlich für die Bestäubung von Wild- und Kulturpflan-
477 zen und ihnen wieder mehr Lebensraum zu geben, bedeutet einen wichti-
478 gen Beitrag für den Umweltschutz in unserem Landkreis zu leisten. Auf
479 geeigneten Flächen, insbesondere auch im Umfeld von Schulen, sollen
480 deshalb bienen- und insektenfreundlichen Blühflächen angelegt werden.
481 Außerdem streben die Koalitionspartner im Bereich der Schulentwick-
482 lungsplanung eine Beteiligung an weiteren Projekten zur Förderung der
483 Biodiversität und Nachhaltigkeit an (siehe Kap. Bildung).

484

485 **2.3 Aufforstung von Waldflächen**

486 Einer aktuellen Forscherstudie der ETH (Eidgenössische Technische Hoch-
487 schule) Zürich zufolge kann eine effektive Bekämpfung des Klimawandels
488 neben einer Begrenzung der Treibhausgase das Bewalden von Flächen
489 sein, da Bäume sehr viel CO₂ speichern. Deshalb wollen wir im Rahmen
490 unserer Möglichkeiten im Landkreis prüfen, auf welchen Grundstücken ei-
491 ne Aufforstung von Waldflächen mit heimischen Bäumen möglich ist und
492 diese durchführen.

493

494 **2.4 Stärkung des Kreisumweltamtes**

495 Das Kreisumweltamt soll in einer Erweiterung seiner bisherigen Aufgaben
496 Maßnahmen zu Umwelt- Klimaschutz und Biodiversität koordinieren und
497 umsetzen sowie die nachhaltige Regionalentwicklung fördern. Hierzu soll
498 verstärkt auch eine gezielte Akquise von öffentlichen Fördergeldern erfol-
499 gen. Darüber hinaus soll es den Gemeinden sowie Bürgerinnen und Bür-
500 gern als Beratungsstelle zur Verfügung stehen, mit der Stabsstelle Klima-
501 schutz eng zusammenarbeiten und den Nachhaltigkeitsgedanken in die
502 Gesellschaft tragen.

503

504 **2.5. Umweltbewusstsein in der Bevölkerung fördern**

505 Der Kreisumweltpreis leistet einen wichtigen Beitrag zur Verankerung des
506 öffentlichen Bewusstseins für den verantwortungsvollen Umgang mit un-
507 seren natürlichen Lebensgrundlagen. Wir wollen auch weiterhin Personen,
508 die sich in besonderer Weise für den Schutz unserer Umwelt und der Natur
509 einsetzen, einen Preis verleihen. Die Themenstellung des Umweltpreises
510 orientiert sich an aktuellen Fragen des Klimawandels, der Erhaltung der
511 Biodiversität und der Nachhaltigkeit.

512 Ebenso wollen wir Bemühungen gesellschaftlicher Gruppen im Bereich der
513 Biodiversität finanziell fördern. Die Koalitionspartner werden daher in den
514 kommenden Jahren Zuschussprogramme auf den Weg bringen, um insbe-
515 sondere Blühflächen-Projekte zu fördern und auf eine breite gesellschaftli-
516 che Basis zu stellen. Dabei erkennen wir nachahmenswerte Projekte wie
517 solche der Obst- und Gartenbauvereine oder die „Artenreiche Kulturland-
518 schaft im Landkreis Saarlouis“ der Kreisjägersvereinigung besonders an.

519

520 **2.6 Fairtrade-Landkreis Saarlouis**

521 Der Landkreis Saarlouis ist seit 2017 Fairtrade-Landkreis. Es geht darum,
522 auch auf regionaler Ebene ein Bewusstsein zu schaffen für gerechte Pro-

523 duktionsbedingungen sowie soziale und umweltschonende Handelsstruktu-
524 ren. Einem offenen Beteiligungsnetzwerk von lokalen Geschäften, Hotels,
525 Restaurants, Cafés, der öffentlichen Verwaltung sowie dem Engagement
526 von kreiseigenen Schulen, von Vereinen und den Kirchen ist es zu verdan-
527 ken, dass zunehmend faire Produkte zum Verkauf angeboten werden und
528 die Fairtrade Zertifizierung erreicht wurde. Die Koalitionspartner sind da-
529 von überzeugt, dass ein fairer Preis für die Erzeugung von Produkten so-
530 wie ein striktes Verbot von Kinderarbeit echte Chancen für die Menschen
531 in den Entwicklungsländern bedeuten und dadurch auch Fluchtursachen
532 bekämpft werden können. Deshalb wollen wir das Engagement für den
533 Fairtrade-Landkreis-Saarlouis fortsetzen und verstärkt darauf hinarbeiten,
534 eine weitere Zertifizierung zu erreichen.

535

536 **2.7 Plastik-loser-Landkreis**

537 Unser mittelfristiges Ziel ist es, den Landkreis Saarlouis zu einem Vorreiter
538 in Richtung Plastik-loser-Landkreis zu machen. Neben der Vermeidung von
539 Plastik-Müll an unseren Schulen wollen wir dazu einen ergänzenden Bei-
540 trag leisten, indem wir dafür werben, dass im Landkreis ein so genannter
541 „Unverpackt-Laden“ eingerichtet wird. Entsprechende Vorbilder hierfür
542 gibt es bereits in anderen Städten, wie z. B. in Saarbrücken und Trier.

543

544

545 **III. Jugend, Soziales, Senioren**

546

547 **1. Jugend und Soziales**

548

549 **1.1 Chancen für ein selbstbestimmtes Leben**

550 Die Koalitionspartner bekennen sich zu ihrer Verantwortung, allen Men-
551 schen im Landkreis Saarlouis Chancen für ein selbstbestimmtes Leben zu
552 eröffnen und für soziale Gerechtigkeit und sozialen Frieden zu sorgen.

553 Gute Schulen, ein glückliches Aufwachsen und eine liebevolle, aber auch
554 Grenzen aufzeigende Erziehung sind essentiell, um aus Kindern selbst-
555 ständige, sozial kompetente und selbstbewusste Persönlichkeiten zu ma-
556 chen.

557 Aus unserer Sicht ist der Schlüssel für gute Lebensperspektiven insbeson-
558 dere der Bereich der Bildung. Diese Schnittstelle ist auch besonders wich-
559 tig für die vielen Unterstützungsangebote des Landkreises und seiner Ju-

560 gendhilfe, wie etwa das Aktionsprogramm Jugendhilfe – Schule – Beruf,
561 an denen wir festhalten und die wir weiterentwickeln wollen.

562

563 **1.2 Familienzentren als niedrigschwellige Hilfe vor Ort**

564 Die Weichen für ein selbstbestimmtes Leben werden ganz überwiegend in
565 der Kindheit und der Jugend gestellt. Umso alarmierender sind deshalb die
566 steigenden Zahlen der Hilfesuchenden im Bereich der Schulsozialarbeit,
567 der Hilfen zur Erziehung, der Eingliederungshilfe aber auch sonstiger fami-
568 lientherapeutischer Einrichtungen. Sie dokumentieren eine Zunahme un-
569 terschiedlicher Problemlagen, darunter auch besonders erzieherische Defi-
570 zite und gesellschaftliche Fehlentwicklungen.

571 Diesen Kreislauf wollen wir durchbrechen. Kinder kommen nach unserer
572 festen Überzeugung nicht als schwierige und problembeladene Menschen
573 auf die Welt, sondern werden durch ihr Umfeld geprägt und kommen
574 dadurch häufig in eine Situation, die vielfältige und im Übrigen oft auch
575 teure Hilfen erfordern.

576 In möglichst vielen Kommunen unseres Landkreises wollen wir deshalb
577 Familienzentren errichten, in denen Eltern spielerische Angebote und päd-
578 agogische sowie medizinische Hilfe finden. Die Koalitionspartner sehen in
579 einem Treffpunkt für Familien, in denen professionelles Fachpersonal nied-
580 rigschwellige Unterstützung anbietet und in denen ein aktiver Austausch
581 zwischen den Eltern und Kindern gefördert wird, einen erfolgsverspre-
582 chenden Ansatz, um die Erziehungsfähigkeit von Familien zu stärken. Auf
583 unbürokratische Art und in einer familienfreundlichen Umgebung können
584 Mütter und Väter guten Beispielen folgen und Selbstvertrauen in der Kin-
585 dererziehung gewinnen. Gut aufgestellte Familienzentren helfen dadurch
586 nicht nur aktiv, sondern sind auch eine geeignete Form präventiver Ju-
587 gendhilfe, die nichts weniger als das Aufwachsen glücklicher und selbst-
588 bewusster Kinder zum Ziel hat.

589

590 **2. Senioren**

591

592 **2.1 Teilhabe sichern**

593 Der demografische Wandel und die wachsende Mobilität der jüngeren Ge-
594 nerationen haben erhebliche Auswirkungen auf die sozialen Strukturen
595 und das Zusammenleben der Menschen vor Ort. Gerade in den ländlichen
596 Regionen des Landkreises ist dieser gesellschaftliche Wandel und das da-
597 mit verbundene Fehlen fester Dorf- und Familienstrukturen angekommen.
598 Das verändert insbesondere das Leben der immer häufiger allein zurück-

599 bleibenden älteren Menschen und macht spezifische individuelle Hilfestel-
600 lungen für Seniorinnen und Senioren notwendig.

601 Daher ist der Landkreis Saarlouis bereits in den vergangenen Jahren mit
602 bundesweit beispielgebenden Projekten und dem Aufbau entsprechende-
603 sozialer Strukturen vorangegangen, um der Vereinsamung älterer Men-
604 schen entgegen zu wirken, Heimaufenthalte zu verhindern und die Teilha-
605 be am gesellschaftlichen und sozialen Leben zu ermöglichen. Diese in der
606 „Leitstelle Älterwerden“ gebündelten Hilfsangebote und Unterstützungs-
607 strukturen wollen die Koalitionspartner aufrechterhalten und weiterentwi-
608 ckeln.

609

610 **2.2 Haus der Senioren**

611 Für uns ist klar, dass ältere Menschen ganz selbstverständlich zu unserer
612 Gemeinschaft gehören. Die Älteren haben ihren Platz in unseren Stadt-
613 quartieren genauso wie in den dörflichen Strukturen. Von den vielen An-
614 geboten, die wir vorhalten, um den älteren Menschen das Leben in der
615 eigenen Häuslichkeit zu ermöglichen, sind immer noch zu wenige in der
616 breiten Bevölkerung bekannt. Insbesondere das große Feld des senioren-
617 gerechten Wohnungsumbaus und der technischen Hilfen, die es für Senio-
618 rinnen und Senioren gibt, um gut zu Hause leben zu können, ist für viele
619 Betroffene zu wenig praktisch erlebbar. Ihnen fehlen oftmals Informatio-
620 nen und Kenntnisse darüber, welche Möglichkeiten es für sie zur Verbes-
621 serung ihrer Lebenssituation gibt.

622 Zudem sind wir überzeugt, dass die Angebote des Landkreises greifbar,
623 optisch erlebbar und kompakt dargestellt sein müssen. Wir wollen, dass
624 mehr ältere Menschen und ihre Angehörigen um diese Palette von Unter-
625 stützungsleistungen wissen und die finanziellen Fördermöglichkeiten ken-
626 nen, um sie dann auch abrufen zu können.

627 Deshalb wollen wir ein Haus der Senioren schaffen, in dem von der Wohn-
628 raumberatung über den Pflegestützpunkt bis hin zur Betreuungsbehörde
629 alle Beratungen, Angebote und Dienstleistungen für Seniorinnen und Se-
630 nioren unter einem Dach vorgehalten werden.

631

632 **2.3 Nahversorgung**

633 Damit die Menschen gerade im ländlichen Raum selbstbestimmt bleiben
634 und dafür auch hinreichend soziale Kontakte pflegen können, wollen wir
635 mit neuen Modellen die Stärkung von Nahversorgungsstrukturen voran-
636 treiben. Dazu können wir uns auch Anschubfinanzierungen im Zusam-
637 menwirken mit den jeweiligen Gemeinden vorstellen.

638

639

640

641 **2.4 Mobilität**

642 Ziel unserer Politik ist es, dass ältere Menschen möglichst lange an der
643 Gesellschaft teilnehmen können. Ein Grundbedürfnis im Rahmen der ge-
644 sellschaftlichen Teilhabe ist die Gewährleistung von Mobilität, denn wer
645 mobil ist, kann mit anderen Menschen zusammen- und seinen Interessen
646 und Bedürfnissen nachkommen. Die Koalitionspartner wollen mit einem
647 Modellprojekt „Bürgerbus“ Mobilität deshalb auch in den Regionen garan-
648 tieren, in denen der ÖPNV sonst so nicht stattfinden könnte (s. hierzu
649 auch das Kapitel Verkehr).

650

651

652 **IV. Wirtschaft, Tourismus und Arbeit**

653

654 **1. Wirtschaft**

655 Die Koalitionspartner setzen alle ihre Bemühungen daran, die starke Wirt-
656 schaft im Landkreis Saarlouis zu erhalten und wollen gleichzeitig Anreize
657 schaffen, die das unternehmerische Angebot im Landkreis um neue Be-
658 triebe erweitern. Dabei stehen wir zu unserem industriellen Kern und
659 kämpfen dafür, dass sowohl die Auto- als auch die Stahlindustrie ein Teil
660 unserer wirtschaftlichen Zukunft bleiben. Angesichts der beachtlichen Risi-
661 ken im Zuge des Brexit sowie der unsicheren Konjunktur dürfen wir aber
662 nicht nur auf diese beiden starken Bereiche vertrauen, sondern sehen es
663 als zwingend erforderlich, unsere Wirtschaft auf deutlich breitere Schul-
664 tern zu stellen.

665 Wirtschaftsförderung bedeutet für uns als Koalitionspartner deshalb, Tra-
666 dition mit Innovation zu verbinden, Technologie-Transfers zu fördern und
667 aktive Fachkräftesicherung zu betreiben.

668

669 **1.1 Neue Industrie- und Gewerbeflächen**

670 Um ansiedlungs- oder expansionswilligen Unternehmen ein gutes Infra-
671 strukturangebot machen zu können, benötigen wir weitere Ansiedlungsflä-
672 chen. Hierum wollen wir uns gemeinsam mit unseren Städten und Ge-
673 meinden bemühen.

674 Dabei setzen wir vorrangig auf die (Um-) Nutzung bereits bestehender In-
675 dustrie- und Gewerbeflächen. Sollten diese nicht in hinreichendem Umfang
676 oder passender Ausgestaltung vorgehalten werden können, müssen hier-
677 für neue Flächen erschlossen werden. Dabei ist stets darauf zu achten,
678 dass die vorzunehmenden Eingriffe in sensibler Abwägung mit den ökolo-
679 gischen Belangen und einer für Natur und Umwelt geringen Intensität er-
680 folgen.

681

682 **1.2 Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft**

683 Die kreiseigene Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WfuS), deren künftigen
684 Sitz wir in einem städtischen Umfeld sehen, soll dabei durch ein professio-
685 nelles Gewerbeflächen-Management nicht nur wichtiger Dienstleister für
686 die Unternehmen sein, sondern auch zu einem gezielten und damit scho-
687 nenden Flächenverbrauch beitragen.

688 Daneben messen wir der Fachkräftesicherung gerade für die kleinen und
689 mittleren Unternehmen, dem Aufzeigen von Qualifizierungsmöglichkeiten
690 sowie der Sicherung einer geordneten Unternehmensnachfolge als
691 Schwerpunkte der Arbeit der WfuS besondere Bedeutung zu.

692

693 **1.3 Eine universitäre Einrichtung im Landkreis Saarlouis**

694 Eine Region und ihre Wirtschaft können nur dann eine dynamische Ent-
695 wicklung beibehalten und prosperieren, wenn junge Menschen aufgrund
696 eines attraktiven Arbeitsplatzangebotes und eines kreativen Umfeldes dort
697 auch eine berufliche Zukunft sehen.

698 Zu einem solchen Umfeld gehört für uns eine universitäre Einrichtung oder
699 eine (Fach-) Hochschulfakultät, die unmittelbar an die Wirtschaft ange-
700 dockt ist, um einen Technologie-Transfer zu ermöglichen. Die Verschmel-
701 zung von Theorie und praktischer Anwendung bietet sich in unserem
702 Landkreis in Bereichen wie der Mobilitätsentwicklung der Zukunft, der
703 Energieeffizienz oder der Nano-Technologie besonders an. Keine Region
704 im Saarland hat einen so produktiv-industriellen Kern wie der Landkreis
705 Saarlouis, deshalb werden wir uns weiter mit Nachdruck für eine solche
706 Hochschuleinrichtung einsetzen und ein Bekenntnis des Landes zur künftigen
707 Bedeutung des Industrielandkreises Saarlouis einfordern.

708

709 **2. Tourismus**

710 **2.1 Rendezvous Saarlouis**

711 Unser Landkreis ist schön und lebenswert. Immer mehr Besucher von au-
712 ßerhalb begeistert das, der Tourismus hat sich zu einem wichtigen Wirt-
713 schaftszweig und einem bedeutenden Image-Faktor für den Landkreis
714 Saarlouis entwickelt.

715 Das ist auch das Ergebnis der Professionalisierung unserer touristischen
716 Angebote in den vergangenen Jahren mit der Tourist-Info, die wir zusam-
717 men mit der Stadt Saarlouis betreiben, und zahlreichen touristischen
718 Dienstleistungen, die wir für unsere Städte und Gemeinden übernehmen.
719 Diesen Ansatz wollen wir mutig und dynamisch fortsetzen und dabei das,
720 was uns so besonders und für die Gäste interessant macht, etwa die The-
721 men „Industrie – Natur“ sowie „deutsch-französisch“ noch stärker heraus-
722 stellen und konkret erfahrbarer machen.

723 Leitbild unseres Handelns bleibt dabei die Tourismus-Strategie „Rendez-
724 vous Saarlouis“, deren Umsetzung wir weiter vorantreiben werden.

725

726 **2.2 Auf Traumschleifen wandern**

727 Bei den Wanderwegen können wir dank der Pflege durch unsere kreiseige-
728 ne Einsatztruppe mit der beachtlichen Qualität unserer „Traumschleifen“-
729 Marke bei den Gästen punkten. Wir werden daher bei der Qualität dieser
730 besonderen Wege keine Abstriche zulassen. Wo die Kommunen Schwierig-
731 keiten haben, bieten wir unsere aktive Hilfe an. Wanderwege, die nicht
732 unseren Ansprüchen genügen, werden wir konsequent aus der Vermark-
733 tung herausnehmen und dafür mit anderen Kommunen neue Wanderpro-
734 duktentwickeln.

735 Hierzu gehört auch die Anlegung eines neuen Weges in Form einer barrie-
736 refreien Traumschleife, mit der wir ein interessantes Angebot auch für äl-
737 tere und/oder gehandicapte Menschen schaffen werden.

738

739 **2.3 Fahrradtourismus**

740 Neben den Wanderern wollen wir auch mehr Fahrradtouristen zu uns lo-
741 cken und ihnen die Sehenswürdigkeiten unserer Region näherbringen.
742 Radtouristen sollen durch Hinweisschilder stärker zu den Plätzen, die un-
743 seren Kreis so besonders machen, gelotst werden.

744 Darüber hinaus treten wir dafür ein, dass in den Städten und Gemeinden
745 eine deutlich verbesserte Fahrradinfrastruktur geschaffen wird, die nicht
746 nur dem touristischen Radverkehr zugutekommt, sondern auch für den
747 Alltagsradverkehr wichtig ist und diesen attraktiver macht.

748 In einer Servicestation für Radfahrer mit begleitender E-Bike Ladestation
749 und ggfs. einer Gastronomie sehen wir ein zeitgemäßes Komfortangebot
750 der Radwegeinfrastruktur, für das wir uns einsetzen wollen.

751

752 **2.4 Der Landkreis als Reiseziel für alle**

753 Familien und junge Alleinreisende wollen wir mit einer auf die spezifischen
754 Bedürfnisse dieser Zielgruppen ausgerichteten Übernachtungsmöglichkeit
755 davon überzeugen, dass der Landkreis Saarlouis auch für Sie eine interes-
756 sante Destination ist und damit eine Lücke in unserer touristischen Ange-
757 botsstruktur schließen.

758 Als Ergänzung hierzu wollen wir auch der wachsenden Zahl von Reisemo-
759 bil-Touristen durch die Anlegung qualitativ guter Wohnmobilstellplätze ei-
760 nen zusätzlichen Grund geben, länger in unserer Region zu bleiben.

761

762 **3. Arbeit**

763 Die Koalitionspartner wollen auch in konjunkturell schwierigen Zeiten die
764 Möglichkeiten als Optionskommune nutzen und mit individuellen und krea-
765 tiven Konzepten Menschen erfolgreich in Erwerbsarbeit vermitteln. Damit
766 schaffen wir Perspektiven für Menschen, begegnen erfolgreich negativen
767 Folgestrukturen, etwa in der Jugend- oder Suchthilfe, und sichern den so-
768 zialen Frieden in unserem Landkreis.

769

770 **3.1 Erfolgsprojekt „Startbahn 25“ fortführen**

771 Mit der Startbahn 25 hat der Landkreis Saarlouis die Jugendarbeitslosig-
772 keit auf einen bundesweit beachteten Niedrigstand gesenkt, indem wir bei
773 jungen Menschen so früh wie möglich ansetzen, um Verfestigungen von
774 Problemlagen entgegenzuwirken. Diese Einrichtung werden wir daher auch
775 weiterhin stärken und dafür prioritär Haushaltsmittel zur Verfügung stel-
776 len.

777

778 **3.2 Prinzip „Fördern und Fordern“ ausweiten**

779 Angesichts der überaus positiven Erfahrungen aus der Startbahn 25 wol-
780 len wir den Grundsatz des „Förderns und Forderns“ sowie die hierzu ent-
781 wickelten Instrumente und Maßnahmen auch in andere Bereiche des Job-
782 centers übertragen, wie etwa in das für die Vermittlung von Menschen mit
783 Fluchthintergrund gegründete Migra-Team. Dabei sehen wir gerade in der

784 Ausweitung des Aufsuchenden Dienstes ein sehr effizientes Instrument,
785 mehr über das unmittelbare Lebensumfeld des Arbeitssuchenden zu erfah-
786 ren und dadurch zielgenauer handeln und helfen zu können.

787

788

789 **3.3 Modell-Region Dritter Arbeitsmarkt**

790 Unsere Bemühungen gelten aber auch denjenigen Menschen, bei denen
791 aufgrund persönlicher Defizite nicht erwartet werden kann, dass sie selbst
792 bei Anwendung aller dem Jobcenter zu Verfügung stehen Instrumente und
793 Maßnahmen erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Für
794 diese Personengruppe brauchen wir einen so genannten „Passiv-Aktiv-
795 Tausch“, der Arbeiten belohnt statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren.

796 Deshalb bieten wir den Landkreis Saarlouis aktiv als Modell-Region für ei-
797 nen Dritten Arbeitsmarkt an.

798

799

800 **V. Verkehr**

801

802 **1. Öffentlicher Personennahverkehr**

803 Mobilität ist ein Grundbedürfnis, das wir für die Menschen in unserem
804 Landkreis als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge gewährleisten wollen.
805 Wir wollen im Landkreis Saarlouis einen gut funktionierenden, leistungs-
806 starken und bezahlbaren Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), um
807 dem Mobilitätsbedürfnis der Menschen Rechnung zu tragen und einen we-
808 sentlichen Beitrag zu mehr Klimaschutz sowie einer Steigerung der Attrak-
809 tivität der Innenstädte zu leisten.

810

811 **1.1 Weiterentwicklung des Angebots**

812 Dabei bedeutet ÖPNV für uns mehr als nur das Vorhalten von Bussen und
813 Bahnen. Wir stehen zu unserer kreiseigenen KVS und wollen Sie zu einem
814 modernen Mobilitätsanbieter unter Einbeziehung weiterer flexibler Fortbe-
815 wegungsangebote, wie etwa E-Autos oder Fahrrädern, fortentwickeln. Um
816 die Nachfrage im ÖPNV-Bereich zu steigern, brauchen wir ein einfaches,
817 flexibles, transparentes und als gerecht empfundenen Preissystem.

818 Wir unterstützen daher eine Reform des Tarifsystems, das zur landeswei-
819 ten Nutzung des ÖPNV attraktive Flat-Angebote an die Stelle des über-
820 kommenen Wabensystems setzt, erinnern in diesem Zusammenhang aber
821 auch an die primäre finanzielle Verantwortung des Landes.

822

823

824 **1.2 Neue Verbindungen schaffen**

825 Auf entsprechende Anfragen hin wollen wir neue Verbindungen insbeson-
826 dere zu den großen Industrie- und Gewerbegebieten in unserem Landkreis
827 schaffen (wie etwa dem Lisdorfer Berg, dem Industriegebiet Häsfeld u.a.),
828 um den Beschäftigten eine attraktive Alternative zum Individualverkehr
829 anzubieten. Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir als Einstieg einzelne
830 Verbindungen dieser Art für eine Probephase anschubfinanzieren, sofern
831 das finanzielle Engagement weiterer Partner eine dauerhafte Anbindung
832 an das ÖPNV-Netz erwarten lässt.

833

834 **1.3 Sozialticket**

835 Der ÖPNV muss für alle bezahlbar sein, besonders aber für diejenigen, de-
836 nen aufgrund ihrer finanziellen Lage die Nutzung eines eigenen Pkw nicht
837 möglich ist. Um dieser Personengruppe eine bessere Teilhabe am gesell-
838 schaftlichen und sozialen Leben zu ermöglichen, wollen wir ein Sozialticket
839 einführen, das sich an den für SGB II-Empfänger vorgesehenen Mobili-
840 tätssätzen orientiert.

841

842 **1.4 Umstellung der KVS-Busflotte auf alternative Antriebskonzepte**

843 Der ÖPNV im Landkreis Saarlouis soll einen wirkungsvollen und nachhalti-
844 gen Beitrag zu mehr Umwelt- und Klimaschutz leisten und als Vorbild die-
845 nen. Hierfür werden wir über die KVS ein Gutachten in Auftrag geben, das
846 die infrastrukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen eines grundle-
847 genden Wechsels der Antriebsarten aufzeigt. Auf dieser Grundlage werden
848 wir sukzessive die komplette Busflotte der KVS auf alternative Antriebsar-
849 ten (wie etwa Wasserstoff, Elektro oder Hybrid) umstellen.

850

851 **1.5 Bürgerbus**

852 Wir wollen, dass auch ältere Menschen möglichst lange an der Gesellschaft
853 teilhaben können. Ein Grundbedürfnis im Rahmen der gesellschaftlichen

854 Teilhabe ist die Gewährleistung von Mobilität, denn wer mobil ist kann mit
855 anderen Menschen zusammen- und seinen Interessen und Bedürfnissen
856 nachkommen. Wir Bündnispartner wollen mit einem Modellprojekt „Bür-
857 gerbus“ Mobilität deshalb auch in den Regionen garantieren, in denen der
858 ÖPNV sonst so nicht stattfinden könnte. (s. hierzu auch das Kapitel Senio-
859 ren).

860

861 **1.6. Reaktivierung stillgelegter Bahnstrecken**

862 Ziel der Koalitionspartner ist es, den öffentlichen Personennahverkehr at-
863 traktiver zu machen und dazu auch das Angebot des schienengebundenen
864 Verkehrs zu erweitern. Der Landkreis Saarlouis hat hier durch seine wirt-
865 schaftliche und geografische Anbindung an Frankreich bislang noch unge-
866 nutzte Möglichkeiten.

867 Neben einer notwendigen Verbesserung der vorhandenen Verkehrsinfra-
868 struktur setzen sich die Koalitionspartner für eine Reaktivierung bislang
869 stillgelegter Bahnstrecken, wie die der Primstalbahn und der Bisttalbahn,
870 ein. Ebenso benötigen wir eine Zukunftssicherung für die bestehende
871 Niedtalbahn im Hinblick auf Elektrifizierung und eine grenzüberschreitende
872 Anbindung über Thionville nach Luxemburg und weiter nach Brüssel. Zur
873 Umsetzung dieser Pläne mit dem Bund plädieren die Koalitionspartner für
874 die Erstellung einer Kosten-Nutzen-Analyse, auf deren Grundlage Finan-
875 zierungsmodelle mit dem Bund erarbeitet werden.

876

877

878 **VI. Verwaltung**

879

880 **1. Die Landkreisverwaltung als moderner Dienstleister**

881 Effizienz und Bürgernähe sind Markenkern der täglichen Arbeit der Kreis-
882 verwaltung. Diesen Leitgedanken wollen wir noch verstärken. Kurze Wege
883 zum Landrat und der Kreisverwaltung sowie der Ausbau der Digitalisie-
884 rung, um sie im Interesse der Bürgerinnen und Bürger einzusetzen und
885 diesen Wege und Wartezeiten abzunehmen, sind für uns Kernelemente
886 einer modernen Verwaltung. Unter dem Gesichtspunkt „Entbürokratisie-
887 rung“ sollen Bürgerinnen und Bürger einen einfachen Zugang zu Informa-
888 tionen und Dienstleistungen der Landkreisverwaltung erhalten. Dazu gehört
889 für uns auch die Erläuterung von elementaren Schriftstücken (z.B. Formu-
890 lare und Bescheide) in Leichter Sprache.

891

892 **1.1 Interkommunale Zusammenarbeit mit den Kommunen**

893 Die Koalitionspartner sehen den Landkreis als Motor für eine verstärkte
894 interkommunale Zusammenarbeit, die auf der horizontalen Ebene schon
895 gut funktioniert (etwa beim Wohngeld oder der BaföG-Bearbeitung). Diese
896 positiven Erfahrungen wollen wir verstärkt dazu nutzen, die vertikale Zu-
897 sammenarbeit mit den Städten und Gemeinden unseres Landkreises zu
898 forcieren. Insbesondere als Dienstleister in den Bereichen Vergabe und
899 Vollstreckung sehen wir eine passende Möglichkeit, Kompetenzen zu bün-
900 deln und Aufgaben effizient und in einer besseren Qualität durch die Land-
901 kreisverwaltung zu erledigen.

902

903 **1.2 Kreis-Bäder-Konzept**

904 Ein maßgeblicher Baustein einer verstärkten und gleichzeitig gewinnbrin-
905 genden interkommunalen Zusammenarbeit liegt für die Koalitionspartner
906 in der Erstellung eines Kreis-Bäder-Konzeptes. Die Schwimmbäder im
907 Landkreis Saarlouis sind für uns unverzichtbarer Bestandteil der Lebens-
908 qualität vor Ort, der Gesundheitsvorsorge sowie des Schul- und Vereins-
909 sports. Von ihrem Bestand und ihrer infrastrukturellen Ausgestaltung
910 hängt die Attraktivität unserer Hilfsorganisationen, insbesondere der
911 DLRG, sowie das Angebot des Kinderschwimmens als elementare Fähigkeit
912 ab.

913 Zudem haben die Schwimmbäder im Landkreis auch eine touristische Be-
914 deutung. Wir sind überzeugt, dass es in unserer Region nicht zu viele,
915 sondern eher zu wenige Bäder gibt. Umso wichtiger ist es, dass die vor-
916 handenen Einrichtungen in einen Zustand versetzt werden, der ihrer wich-
917 tigen Aufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge gerecht wird und perspek-
918 tivisch ihre Existenz sichert.

919 Von einer gut aufgestellten Bäderlandschaft profitieren alle Bürgerinnen
920 und Bürger des Landkreises. Wir streben daher mit ausdrücklich allen
921 Kommunen unseres Landkreises die Erstellung eines Kreis-Bäder-Konzepts
922 an, das die wirtschaftlichen Effizienzen durch eine verstärkte Zusammen-
923 arbeit, etwa im Bereich der Personalschulungen oder der Beschaffungen,
924 mit der Aussicht auf finanzielle Ausgleichsleistungen durch den Kreis kom-
925 biniert.

926 Aus einem solchen Konzept leiten die Koalitionspartner auch die Berechti-
927 gung ab, vom Land endlich die Auflegung eines finanziell angemessenen

928 Sanierungsprogramms für die unter einem massiven Investitionsstau lei-
929 denden Schwimmbäder im Landkreis Saarlouis einzufordern.

930

931 **1.3. Transparenter und starker Kreistag**

932 Um Vergabeentscheidungen transparent zu machen und sie wieder stärker
933 in die Verantwortung des Kreistages zu legen, wollen wir auch unter Be-
934 rücksichtigung derzeitiger Zuschuss- oder Konjunkturprogramme zu den
935 vor dem 14.06.2018 geltenden Wertgrenzen zurückkehren.

936 Zudem wollen wir die Arbeit des Kreises deutlich näher an die Bürgerinnen
937 und Bürger heranbringen, um ein Bewusstsein zu wecken, wie positiv ein
938 gut funktionierender Landkreis die Lebenswirklichkeit der Menschen beein-
939 flussen kann. Deshalb werden wir einmal pro Halbjahr mit dem Kreistag in
940 einer unserer Mitgliedskommunen gehen und dort eine Sitzung des Kreis-
941 tages stattfinden lassen.

942

943

944 **VII. Inklusion und Integration**

945

946 **1. Integration**

947 Die Koalitionspartner wollen, dass unser Landkreis Saarlouis Lebensmit-
948 telpunkt und Identifikationsort für alle hier lebenden Menschen ist, die mit
949 uns nach unseren gemeinsamen Werten und Regeln leben wollen - unab-
950 hängig von Herkunft, Religion oder Volkszugehörigkeit. Auf diesem Grund-
951 konsens aufbauend begreifen wir Vielfalt als ein bereicherndes gesell-
952 schaftliches Element und setzen ganz bewusst auf einen „bunten“ Land-
953 kreis.

954

955 **2. Inklusiver Landkreis Saarlouis**

956 Unser Landkreis ist ein inklusiver Landkreis für alle. Diesem Anspruch wol-
957 len wir gerade für Menschen mit Handicap in besonderer Weise gerecht
958 werden und ihnen eine Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben
959 garantieren.

960

961 **2.1 Barrierefreiheit**

962 Deshalb ist es unser Ziel, in den kommenden Jahren eine weitgehende
963 Barrierefreiheit an unseren Schulen, unseren Verwaltungsgebäuden und in
964 der täglichen Verwaltungsarbeit herzustellen. Darunter verstehen wir nicht
965 nur bauliche Maßnahmen, die Menschen mit Beeinträchtigung den unge-
966 hinderten Zugang zu öffentlichen Gebäuden ermöglichen, sondern auch
967 die Schaffung vieler weiterer Erleichterungen, die insbesondere den inklu-
968 siven Zugang zu den Dienstleistungen der Verwaltung sicherstellen.

969 So werden wir die digitale Inklusion auf unserer Homepage weiter fort-
970 entwickeln und Vorlesefunktionen einfügen. Den Bereich der Leichten
971 Sprache wollen wir durch Mitarbeiterschulungen und das Erstellen von Be-
972 scheidende erklärenden Begleitschreiben ausbauen mit dem Ziel, dass jeder
973 das Handeln unserer Kreisverwaltung nachvollziehen kann. Davon profitie-
974 ren alle.

975

976 **2.2 Inklusion heißt Begegnung**

977 Viele Menschen agieren in ihrem Alltag oft achtlos gegenüber Menschen
978 mit Behinderungen, weil sie keine Erfahrungen mit ihnen haben und sich
979 daher nicht in deren Rolle und deren Schwierigkeiten hineinversetzen
980 können - aber auch nichts von deren großartigen Fähigkeiten wissen.

981 Dies wollen wir ändern, in dem wir weiterhin im Rahmen des Projektes
982 „Inklusiver Landkreis für alle“ Begegnungen von Menschen mit und ohne
983 Behinderung ermöglichen und fördern. Ob im Rahmen des inklusiven Song
984 Contests „Einklang“, bei Festen und kulturellen Veranstaltungen, behin-
985 dertengerechten Wanderungen oder Stadtführungen in Leichter Sprache:
986 Wir wollen Inklusion mit Leben erfüllen und sie zu etwas Selbstverständli-
987 chem in unserer Gesellschaft machen.

988 Um dem Inklusionsgedanken in diesem Sinne zum Durchbruch zu verhel-
989 fen, werden wir für dieses Aufgabengebiet auch Personalkapazitäten
990 schaffen und es mit einer eigenen, die Aktivitäten koordinierenden und
991 leitenden Stelle versehen.

992

993

994 **VIII. Ehrenamt und europäische Partnerschaften**

995

996 **1. Ehrenamt unterstützen**

997 Der Landkreis Saarlouis ist stolz auf das großartige Engagement der Eh-
998 renamtlichen vor Ort. Hierfür verdienen die Frauen und Männer, die sich in
999 unsere Gemeinschaft einbringen und für andere Menschen da sind, unsere
1000 Wertschätzung. Als gesellschaftliches Dankeschön hat der Landkreis Saar-
1001 louis die Rettcard für die Hilfsorganisationen sowie die saarländische Eh-
1002 renamtskarte eingeführt.

1003 Wenn wir jedoch die Freude am Ehrenamt erhalten wollen, müssen wir es
1004 über diese Anerkennungskultur hinaus an entscheidender Stelle stärken.
1005 Ehrenamtler sollen sich auf das konzentrieren können, weswegen sie sich
1006 für ihre Tätigkeit entschieden haben und nicht unter bürokratischen Lasten
1007 wie der Datenschutzgrundverordnung, Hygienevorschriften oder Haftungs-
1008 und Versicherungsfragen die Lust an ihrer Tätigkeit verlieren. Nach unse-
1009 rer Überzeugung braucht das Ehrenamt deshalb als Back-Office ein pro-
1010 fessionelles Hauptamt, das den Engagierten bei allen bürokratischen Fra-
1011 gestellungen effizient hilft. Hierfür werden wir die notwendigen Personal-
1012 kapazitäten bei der „Servicestelle Ehrenamt“ schaffen.

1013

1014 **2. Europäische Partnerschaften**

1015 Ein geeintes Europa ist unsere Zukunft. Den zunehmenden nationalistischen
1016 Tendenzen in vielen europäischen Länder zu begegnen und den eu-
1017 ropäischen Gedanken von Frieden, Freiheit, Freundschaft und Zusammen-
1018 halt zu fördern, ist nach unserer Überzeugung die Aufgabe aller staatli-
1019 chen Ebenen, besonders im Landkreis Saarlouis mit seiner europäischen
1020 Prägung. Die Koalitionspartner werden sich daher noch stärker für die eu-
1021 ropäische Idee einsetzen und sehen die Wichtigkeit des interkulturellen
1022 Austauschs und der konstanten Arbeit an nachhaltigen Länderbeziehun-
1023 gen. Europa muss von den Menschen getragen werden, deshalb unterstüt-
1024 zen und fördern wir die Vereinbarung von Partnerschaften und den Erhalt
1025 von Freundschaften zwischen dem Landkreis Saarlouis und Kreisen bzw.
1026 Provinzen in anderen europäischen Ländern.

1027

1028

1029

1030 **C. Schlussbestimmungen**

1031

1032 **1. Dauer und Art der Zusammenarbeit**

1033 Wir streben eine dauerhafte Zusammenarbeit über die gesamte Legisla-
1034 turperiode an. Diese wird von gegenseitigem Vertrauen und Respekt ge-
1035 prägt sein.

1036

1037 **2. Vertretung der Interessen des Kreises**

1038 Die Koalition begreift sich als Sachwalter kommunaler Interessen, beson-
1039 ders der Interessen des Landkreises. Sie wird diese aktiv und nachdrück-
1040 lich auch auf Landesebene und gegenüber den jeweiligen Landesparteien
1041 der Koalitionspartner geltend machen.

1042

1043 **3. Salvatorische Klausel**

1044 Sollte sich eine Regelung in diesem Koalitionsvertrag als nicht durchführ-
1045 bar erweisen, streben wir eine Regelung an, die dem beabsichtigten Ziel
1046 am nächsten kommt.

1047 Die Gültigkeit der übrigen Vertragsbestandteile bleibt hiervon unberührt.

1048

1049 Die Koalitionspartner SPD, Bündnis 90/Die Grünen, die Linke sowie die
1050 FDP im Kreistag des Landkreises Saarlouis schließen für die Legislaturperi-
1051 ode 2019 – 2024 eine Koalition und stimmen dazu diesem Koalitionsver-
1052 trag zu.

1053

1054 Saarlouis, den

1055

1056

1057